

Leistungen auch tatsächlich geglückt ist, d. h., daß die Städte und Gemeinden anhängig von ihrer Größe und ihrem speziellen wirtschaftlichen Profil in verschiedenen Vergleichsgruppen zusammengeführt werden.

Entscheidend für den gesamten L. ist es - und hier ergeben sich gute Mitwirkungsmöglichkeiten für die ständigen Kommissionen und Abgeordneten am Ort und Stelle zu untersuchen, mit welchen Mitteln und Methoden die Besten ihre führende Position erreicht haben, welche objektiven und subjektiven Voraussetzungen dafür vorhanden waren und welche Faktoren in den leistungsschwächeren Bereichen überwunden werden müssen, damit auch sie das Niveau der Besten erreichen. Beim L. geht es also nicht schlechthin um eine Gegenüberstellung von Daten und Zahlen, sondern in der Hauptsache um die konkrete Durchsetzung der Erfahrungen der Besten. Das Ziel jedes L. ist erst dann erreicht, wenn die aufgedeckte ursprüngliche Differenziertheit zwischen den Vergleichspartnern überwunden und bei allen Beteiligten ein höheres Leistungsniveau erreicht wird.

Die Räte der Kreise, Städte und Gemeinden sollten die Abgeordneten in den Tagungen oder bei anderer Gelegenheit über den Stand und die Ergebnisse des L. informieren und mit ihnen über zu ziehende Schlußfolgerungen beraten.

Empfehlungen des Staatsrates der DDR zur Tätigkeit der Volksvertretungen, ihrer Organe und der Abgeordneten in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden (Information für örtliche Volksvertretungen, Juni 1982/11). 5. Tagung des ZK der SED. Mit Tatkraft und Zuversicht die vor uns liegenden Aufgaben zum Wohl des Volkes meistern. Aus dem Schlußwort des Gen. E. Honecker, Berlin 1982, S. 17ff.; H. Simkowski, Leistungsvergleiche-planmäßig, langfristig, differenziert, Berlin 1980 (Der sozialistische Staat, Theorie - Leitung - Planung); W. Böhme/L. Steglich/M. Wedler, Stärkung der Staatsmacht in den Städten und Gemeinden, Berlin 1983 (Der sozialistische Staat, Theorie - Leitung - Planung).

M

„Mach mit!“-Wettbewerb - Form des —> sozialistischen Wettbewerbs in den Städten, Stadtbezirken und Gemeinden, mit der die Bürger durch ihre Initiative und ihre freiwillige Tätigkeit die volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung, die Erschließung örtlicher Reserven sowie die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unterstützen.

Die Grundorientierung für die Bürgerinitiative im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ beschließt der Nationalrat der Nationalen Front der DDR (vgl. „Ziele der Bürgerinitiative bis zum Jahre 1985“, Neues Deutschland vom 22.1.1982, S. 3). Davon ist bei der Ausarbeitung der Wettbewerbsprogramme in den Städten, Stadtbezirken und Gemeinden auszugehen.

Der Wettbewerb wird von den Volksvertretungen der Städte und Gemeinden und den —> Ausschüssen der Nationalen Front organisiert (§ 3 Abs. 3 GöV). Bewährt haben sich gemeinsame *Wettbewerbsprogramme* der Ausschüsse und der Volksvertretungen als Instrumente zur Führung des „Mach mit!“-W. In Vorbereitung der —> Volkswirtschaftspläne analysieren die Räte die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung im Territorium und unterbreiten den Volksvertretungen Vorschläge, wie mit der Initiative der Bürger die Ziele des Volkswirtschaftsplanes erfüllt und gezielt überboten werden können. Die Volksvertretungen beraten diese Vorschläge mit den Ausschüssen der Nationalen Front und stellen einen gemeinsamen Vorschlag für das Wettbewerbsprogramm zur öffentlichen Diskussion.

Die Bürgerinitiative im „Mach mit!“-W. richtet sich auf folgende Schwerpunkte:

- Verbesserung der Wohnbedingungen, z. B. durch rechtzeitige Instandhaltung der Wohngebäude, Modernisierung von Wohnungen, Unterstützung des Wohnungsneubaus, Gewinnung zusätzlicher Baumaterialien, Ausbau von Reparaturstützpunkten;
- Erhaltung und Pflege von Räumlichkeiten in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports,